

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 142 (2016)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Für sie erlebt: Alltagssatiren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Für Sie erlebt: Alltagssatiren

### Fortschritt

Bei einem Familientreffen sprachen wir darüber, wie schnell doch die Technik sich entwickelt. Das Gespräch drehte sich vor allem um Flugobjekte. Dabei fiel einem Enkel ein Erlebnis der Urgrosseltern ein, von dem oft erzählt worden war: Der Urgrossvater war mit einem der ersten Piloten befreundet. Dieser lachte gern und gab witzige Antworten. Eines Tages zog die Urgrossmutter ihn in ein Gespräch über Flugzeuge. Die alte Dame kannte nur das Automobil – Flugzeuge waren etwas ganz Neues für sie. So fragte sie den freundlichen Piloten: «Was geschieht eigentlich mit einem Flieger, der kein Benzin mehr hat und in der Luft keine Tankstelle findet?» Einen Augenblick stutzte der Pilot, dann grinste er und erwiderte: «Oh, gnädige Frau, es gibt ja so viele junge Burschen, die in ihrem Flugzeug da oben herumkurven und den sicheren Hungertod vor Augen haben, weil sie nicht wieder herunterkönnen.»

IRENE BUSCH

### Fingerfood

Neulich an einer Betriebsfeier. Unter der Rubrik «Kulinarisches» steht u.a. auch «Fingerfood» in dem auf den Tischen ausliegenden Programmplan. «Fingerfood», «Fingerfood!», ätzt darauf genervt ein Kollege, «diese verfluchten Anglizismen! Weiss heute eigentlich noch irgendjemand, wie «Fingerfood» früher mal auf Deutsch hiess?» – «Klar», meint Buntmann da trocken, ««Snacks to go!»»

JÖRG KRÖBER

### Räumungsarbeiten

Ordnungsliebe wird vor allem Frauen zugesprochen, bisweilen soll sich die bis zum Ordnungsfanatismus steigern. Dem stehen Männer eher gleichmütig gegenüber. Das darf nicht wundern. Denn Frauen leisten hier die Hauptarbeit. Nehmen wir nur mal den Frühjahrsputz. Frauen müssen die Regale ausräumen, dann wieder einräumen. Und nach jeder Mahlzeit halten sie es für geboten, den Tisch abzuräumen. Und wenn sie das Kinderzimmer betreten, herrje, was gibt es da nicht alles aufzuräumen. Und manchmal hat es Mutter satt, hinter anderen herzuräumen. Allerdings kann auch ich grantig werden. Wenn nämlich der Aschenbecher fehlt, in dem ich Platz für die nächste Kippe geschaffen habe in der Vorfreude auf ein paar genüssliche Zigarettenzüge. (Ich weiss, Rauchen ist nicht gesund, ich trete ja kürzer). Ansonsten begnüge ich mich als Mann damit, ganz ohne die Vorsilbe «auf-», einfach nur zu räumen, beispielsweise den Gehsteig von Schnee. Aber, dem Klimawandel sei Dank, hier bei uns schneit es ja kaum noch.

ROBERT HUGLE

### Knapp dosiertes Mitgefühl

Allgemein gilt das weibliche Geschlecht als das sanftere: Frauen hätten mehr Einfühlungsvermögen, Anteilnahme und Warmherzigkeit als Männer – sagt man. Meiner lieben Gattin würde ich diese Attribute jedoch nur bedingt zusprechen. Als ich ihr neulich mal wieder meine gerade aktuellen Schmerzen, Leiden und Gebrechen klagte: Hautal-

SEITDEM ICH VERHEIRATET BIN, LEIDE ICH UNTER VERFOLGUNGSWAHN.



lergien, Rückenbeschwerden, Magenverstimmungen, Kopfwahl, Nackenverspannungen, Schnupfen, Husten etc. etc., da meinte sie nur trocken: «Am besten machst du dir eine Liste, sonst verlierst du noch den Überblick!»

HARALD ECKERT

### Brasilien

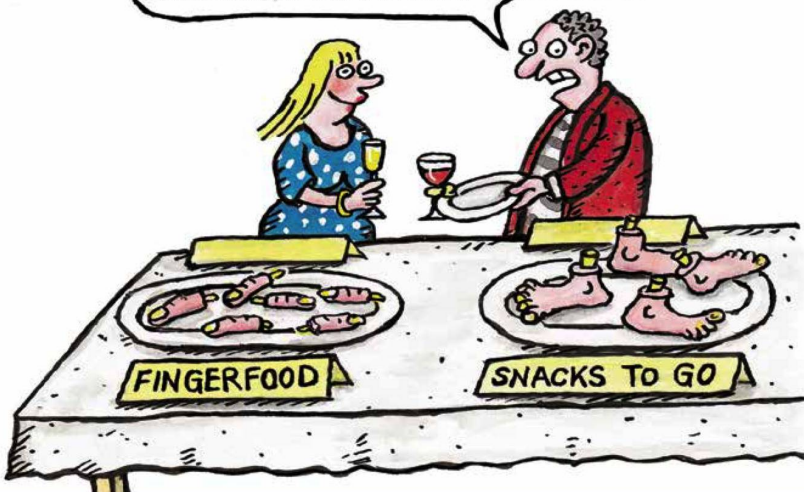
Eines der Bücher, das ich benutze, um brasilianisches Portugiesisch zu lernen, ist eine Anleitung für *Business English*. Da ich annehme, dass sich darin Sätze befinden, die im richtigen Leben nie benutzt werden (im richtigen Leben macht kaum jemand grammatikalisch korrekte Sätze und die meisten Sätze werden nicht zu Ende gesprochen), frage ich immer mal wieder Muttersprachler, ob dieser oder jener Satz auch wirklich verwendet wird. Die Antworten hängen natürlich davon ab, wen man fragt. Meine Hauptquelle ist ein Universitätsabsolvent Mitte dreissig; von ihm lerne ich, dass Sätze wie «Ich werde mich darum kümmern, dass die nötigen Anpassungen unverzüglich vorgenommen werden» und «Ich werde mein Bestes tun, damit die notwendigen Veränderungen an die Hand genommen werden» höchst selten benutzt werden. Was er hingegen jeden Tag bei der Arbeit höre sei: «Da fragen Sie den Falschen!»

HANS DURRER

### Klarstellung

Kürzlich war ich bei meinem Freund Klaus zu Besuch. Der ist ein netter Bursche, leider ist er sehr neugierig. Als ich ihn bat, seinen Computer benutzen zu dürfen, war er sofort

DIESE ANGLIZISMEN VERDERBEN MIR DEN APPETIT!





einverstanden. Ich begann an meine Freundin zu schreiben. Kaum hatte ich damit begonnen, merkte ich, dass Klaus mir über die Schulter blickte. Na warte, dachte ich und schrieb: «Leider muss ich mit dem Schreiben aufhören, weil mein Neffe mir über die Schulter sieht und alles mitliest.» – Plötzlich stand Klaus neben mir. Er fauchte: «Was da steht, stimmt ja gar nicht. Kein Wort ist wahr – ich habe überhaupt nicht mitgelesen, was du geschrieben hast!»

IRENE BUSCH

### An- & Auspuff

Ein Kollege von mir besuchte mit seinem achtjährigen Sohn ein Fussballspiel in Zürich. Bekanntlich gelten fanatische Fussballfans als nicht sonderlich zimperlich, was Sprechchöre und Rufe an die Adresse der gegnerischen Mannschaft anbelangt. Nachdem der Stadionsprecher vor dem Anpfiff die Mannschaftsaufstellung der Gäste vor-

getragen hatte, fragte der Junge: «Du Papi, warum heissen alle Spieler der anderen Mannschaft mit Nachnamen <Arschloch?>»

JÜRIG RITZMANN

### Beruhigendes

Mein Freund Üttsche erzählte mir am Telefon vom überstandenen Umzug in die neue Wohnung. «Meine Frau hatte sich eine andere Lampe fürs Wohnzimmer ausgesucht, und als der Elektriker die montierte, sah ich ganz erstaunt, dass sie überhaupt keine Birnen zum Wechseln hatte, alles war aus einem Stück!» Danach befragt, habe ihm der Monteur versichert, dass diese Art Lampe garantiert mindestens 30 Jahre lang halten würde und sie sogar fast immer den Besitzer überlebe. «Und das», sagte mein Freund Üttsche, «das hat mich dann doch wieder enorm beruhigt ...»

HARALD ECKERT

### Zwie-Back

Anglizismen und kein Ende: Kürzlich im Seminarangebot einer Behörde, speziell für nach mehrjährigen Kindererziehungspausen oder sonstigen längeren Auszeiten an den Arbeitsplatz zurückkehrende Kollegen: «Wiedereinstieg in den Beruf: Back again». Einige Wochen später im Workshop-Programm: «Brot aus dem eigenen Ofen». – Komisch: Diesmal *ohne* «Back again».

JÖRG KRÖBER

DER MATCHBALL IM SPIEL  
SUPERARSCHLOCH GEGEN  
MEGAARSCHLOCH WIRD  
GESPONSERT VON DER FIRMA  
HÄMORRHOIDEN-KILLER!



## Jetzt verschenken oder abonnieren und gewinnen!\*

Mit einem «Nebelspalter»-Jahresabo erhalten Sie nicht nur zehnmal jährlich eine witzig-brillante Hauptausgabe frei Haus geliefert, sondern auch Zugang zu einer Fülle von Online-Angeboten und zum «Nebi»-Archiv.



## Bestellung:

per Telefon: 071 846 88 75

per Fax: 071 846 88 79

per E-Mail: [abo@nebelspalter.ch](mailto:abo@nebelspalter.ch)

im Internet: [www.nebelspalter.ch](http://www.nebelspalter.ch)

Jahresabonnement: CHF 98.–

Geschenkabonnement: CHF 98.–

Probeabonnement: CHF 20.–

Schüler & Studenten: CHF 75.–

Gewinner von je zwei Tickets für die «Frischlingsparade» im Casinotheater Winterthur

Susanne Luder, 3429 Höchstetten

Eveline Flükiger, 8640 Rapperswil

Martin Müller, 8046 Zürich

Irene Hodel, 4153 Reinach

Hans Curti, 4525 Balm b. Günsberg

Nächste Verlosung:

11. März 2016

\*Neuabonnenten nehmen bis 11. März automatisch an der Verlosung von fünf 0,7-Liter-Isosteel-Bottles im Wert von CHF 19.– teil.

